

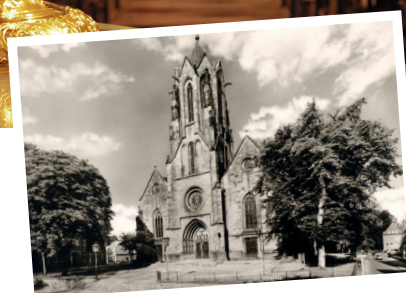
## Barockes Abendmahlsgefäß

(bs) Museen sind Schatzkammern: sie sammeln und bewahren Gegenstände aus vergangenen Zeiten, erforschen deren Geschichte(n) und bringen sie zum Sprechen. Dabei sind es nicht selten die auf den ersten Blick unscheinbaren Dinge, die Spannendes zur lokalen Historie zu berichten haben. In der Reihe „Objekt des Monats“ werden im Stadtmagazin DER MEPPENER regelmäßig herausragende Exponate und Sammlungsstücke aus dem Bestand des Stadtmuseums vorgestellt.

### Zur Leihgabe

Die katholische Propsteikirche St. Vitus in Meppen hat ihren Ursprung in der Mitte des 9. Jahrhunderts als „Basilika“ bezeichneten karolingischen Missionskirche, von der sich allerdings keine Spuren erhalten haben. An der Nordseite des jetzigen Baues lässt sich noch auf ein spätromantisches Gebäude aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts schließen. Ihre eigentliche spätgotische Gestalt erhielt die Kirche jedoch erst im 15. Jahrhundert. Umfassende Überarbeitungen und Erweiterungen im 19. Jahrhundert führten zum (neu-)gotischen Erscheinungsbild von heute. Die Bezeichnung „Propstei“ verweist auf eine besondere Beziehung: nach dem Übergang der Missionszelle Meppen an das Kloster Corvey im Jahr 834 erfolgte von dort die Einsetzung eines Propstes, der der Meppener Kirchengemeinde im Namen des Mutterklosters vorstand.

Das ganze Mittelalter hindurch wurde in der Propsteigemeinde Meppen die Liturgie nach römisch-katholischem Ritus gefeiert. Mit der Einführung der Reformation im Niederstift Münster änderte sich dies ab Mitte des 16. Jahrhunderts grundlegend. Der damalige Landesherr Franz von Waldeck brachte 1543 die evangelische Osnabrücker Kirchenordnung zur Geltung. Die protestantische Auffassung vom Ablauf und von der Bedeutung der Eucharistie, des „Abendmahls“, unterscheidet sich von der katholischen in einigen Punkten. Nach katholischem Glauben wandeln sich Brot und Wein in die „sakramentale Gegenwart“ von Leib und Blut Christi; seine Gegenwart bleibt im Brot und Wein über den



Die Westseite der Propsteikirche in Meppen in den 1960er Jahren, Quelle: Bildarchiv Heimatverein Meppen

Gottesdienst hinaus bestehen. Im Protestantismus herrschen hingegen mitunter Zweifel an der Realpräsenz Christi – auch muss die Feier nach dessen Auffassung nicht zwingend von einem geweihten Priester geleitet werden und steht Christen aller Konfessionen grundsätzlich offen. Nachdem Fürstbischof Ferdinand von Bayern ab 1612 die Rekatholisierung der Kirchenverhältnisse im Emsland in die Wege geleitet hatte, wurde in der Propsteikirche die Eucharistie wieder nach römisch-katholischen Grundsätzen gefeiert.

Ein spannendes Exponat ist vor dem Hintergrund der „konfessionellen Frage“ in Meppen das im Stadtmuseum ausgestellte barocke Abendmahlsgefäß aus dem Besitz der Propsteigemeinde. Es handelt sich um ein sogenanntes „Ziborium“, in dem die in der heiligen Messe geweihten („konsekrierten“) Hostien aufbewahrt werden. Das prachtvoll mit Akanthuswerk, floralen Ornamenten und Medaillons verzierte Gefäß wurde aus Silber mit Teilvergoldungen gefertigt. Das Meisterzeichen „IZ“ weist auf den Augsburger Goldschmied Johannes Zeckel, der das Stück wohl im Jahr 1698 fertigte. Für dasselbe Jahr ist eine ähnliche Arbeit des Goldschmieds für den Kölner Erzbischof Joseph Clemens von Bayern belegt.

Abendmahlskelch bzw. Ziborium der Propsteigemeinde St. Vitus, Meppen  
Foto: © Stadtmagazin DER MEPPENER



**Neu für Euch in Meppen:  
Friseurinnen Julia und Mila**

## STEFAN MOORKAMP

FRISEUR · KOSMETIK · SCHÖNHEIT

Krokusstraße 1 | 49716 Meppen  
Telefon: 05931 14559  
www.moorkamp-hairstyling.de

**Wir bedanken uns bei unseren Kunden für das Vertrauen  
in 2020 und wünschen frohe Weihnachten!**